Der Herr segne und behüte dich

ein Gottesdienst für zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden

AZ 301-1

Kerze anzünden – Stille

GEBET

Lebendiger Gott,
du hast uns deinen Geist geschenkt,
die Sehnsucht einer Welt eingehaucht,
in der dein Wille geschehe.
Wir bitten dich darum,
dass dein Himmelreich komme und unsere Träume erfülle.
Lass uns mit unserem Reden und Handeln
für unsere Hoffnung auf ein besseres Zusammenleben leidenschaftlich ´
und beharrlich eintreten.
Das bitten wir dich durch Jesus Christus, Deinen lieben Sohn, der mit Dir in
der Einheit des Heiligen Geistes lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

NACH PSALM 16

Du!
Behüte mich, Gott.
Bei dir suche ich Schutz.
Du bist mächtig.
Du! Glück finde ich bei dir.
Ich freue mich, dass auch andere Menschen an dich glauben.
Ich kenne welche davon.

Du und wir!
Leider sind da auch Menschen, die nicht an dich glauben.
Sie sagen nicht Du zu dir.
Ich sage nichts von meinem Glauben zu ihnen.
Behüte mich, Gott.
Bei dir suche ich Schutz.

Du! Du bist da, am Tag und in der Nacht.
Deshalb kann ich sicher gehen.
Darum freut sich mein Herz.
ich bin dir wichtig. Das freut mich.
Mein Körper ist wirklich in Sicherheit.

Du! Du zeigst mir den Weg des Lebens:
Freudefülle vor dir,
Freundlichkeit immerzu.
Stille - Wer mag, liest jetzt die Lesepredigt –

FÜRBITT-GEBET

Alles Leben kommt aus Deiner Hand, Herr,
die raschen Tage und die stillen,
das Lachen und das Weinen,
unsere Zweifel und unsere Zuversicht,
es ist alles vor deinen Augen,
und es lebt von dem Atem deiner Güte.

Herr, es ist alle Zeit
wie ein anvertrautes Land.
Wieviel versäumen wir daran,
und wieviel kann werden und wachsen
auf einem Land,
über das die Sonne deines Erbarmens geht.

Löse uns aus dem Schatten der Schuld,
bewahre uns vor dem Leichtsinn der Gedankenlosen
und vor dem Unsinn vieler Sorgen.
Schenke uns die Zuversicht
und das fröhliche, getroste Herz derer,
die dir vertrauen.
Amen.

VATERUNSER

SEGEN *(eventuell die Hände zum ‚Segenskörbchen' falten)*
Der Herr segne und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.
Amen

Stille - Kerze auspusten -

KURZPREDIGT

Liebe Leser*innen,

es tut gut zu wissen, dass gerade Sie diesen Gottesdienst für zu Hause lesen. Die Freude, ihn zu schreiben, kommt mir genau deswegen in mein Herz. Vor meinem inneren Auge sehe ich Sie zu Hause sitzen, die brennende Kerze auf dem Tisch, vielleicht eine Tasse Tee daneben … und dann lesen Sie. Manche lesen laut oder halblaut vor sich hin, manche lesen mit ihrer inneren Stimme. Das ist ein Segen für uns beide: für Sie, weil Sie sich über diesen Gottesdienst zu Hause freuen und für mich, ihn diese Woche für Sie schreiben zu dürfen.

Vermissen Sie eigentlich den Segen? Ich meine, es gibt ja so viel Segen um uns herum. Diejenigen, mit denen wir zusammen leben, dann die eigenen Kinder und Enkelkinder, gute Freundinnen und Freunde … genauso wie die Blumen auf der Fensterbank, der Garten mit seinen Früchten oder blühenden Sträuchern, … so viel Segen …, die eigene Gesundheit, die Selbständigkeit, sich in der Wohnung versorgen zu können.

Vermissen Sie den Segen? Ich meine jetzt den Segen in der Kirche, am Ende des Gottesdienstes. Der Herr segne dich und behüte dich - ich kenne Menschen, die kommen nur wegen dieses Segens in den Gottesdienst, weil sie spüren: Mit diesem Segen fühle ich mich lebendig, aufgehoben und ich erkenne die Buntheit und die Vielfalt unter den Menschen und in der Natur.

Der Herr segne dich und behüte dich. Es gibt ein Sprichwort, das heißt: ‚Mach dich nicht kleiner als du bist, dafür sorgt schon das Leben.‘ In der Spannung zwischen dieser Erfahrung und dem geschenkten Segen ereignet sich unser Leben. Und wenn die Spannung zu groß wird und die Erfahrungen des Lebens uns richtig klein machen, dann suchen wir nach dem Segen, der uns wieder wachsen und zu aufrechten Menschen werden lässt. Denn in dem zugesprochenen Segen schwingt unüberhörbar mit: Das Entscheidende wird uns immer nur geschenkt.

Der Segen schenkt uns Leben in Hülle und Fülle. Mit vier Ideen dazu, möchte ich für heute den Segensstrauß binden:

1. Segen und segnen bedeutet, dem anderen Menschen Gutes zu wünschen. Solche Segenswünsche haben eine besondere Kraft, weil sie eine entsprechende Realität schaffen können: Menschen, die gelobt werden, freuen sich, werden selbstsicherer, entfalten sich kreativ. Mein Eindruck ist, dass momentan durch die vielen Beschränkungen der Corona-Krise es unglaublich viele unzufriedene und unglückliche Menschen gibt. Gerade Kinder und Jugendliche brauchen jetzt viel Lob für das, was sie in dem sehr beschränkten Raum ihres Zuhauses tun können. Spielen, Hausaufgaben, Arbeiten erledigen … wir sollten sie viel loben und Unvollständiges nicht in den Vordergrund rücken. Erwachsene brauchen ebenso Lob. Nur so entdecken sie Wertschätzung für ihr Engagement, ihre Liebe zur Arbeit und zu den damit verbundenen Dienstleistungen für andere Menschen. Solidarisches Verhalten schenkt gerade in

dieser Zeit anderen Menschen so viel Lebensgewinn. Behalten wir das doch zukünftig bei, nehmen wir diese Erfahrung von Förderung, Unterstützung und Entfaltung des Lebens durch Lob und Segen mit in die kommende Zeit. Die Empfindungen eines solchen Segens kann unser soziales Miteinander nachhaltig verändern. Gott wünscht uns Gutes und wir können seine Zeugen sein.

2. Segen und segnen bedeutet behütet sein. Menschen suchen deswegen den Segen, weil ihre Erfahrungen im Leben oft so gegensätzlich dazu sind. Die Erfahrung, in einer schlimmen Situation behütet worden zu sein, kann die Qualität einer Gotteserfahrung haben. Segnende Hände auf seinen Schultern spüren zu können, stärkt mich und gibt mir Kraft wieder aufzustehen und meinen Weg zu gehen. Gott möchte uns alle behütet sehen und wir können das immer wieder spüren.

3. Segen, segnen bedeutet: Ich bin als der Mensch erkannt, der ich bin. Meine Masken kann ich ablegen, getröstet und unbesorgt. So, wie ich bin, werde ich liebevoll und wertschätzend angenommen. Das ist wohl der tiefste Wunsch jedes Menschen von Kind an. Im Segen wird genau das, Gott zugetraut. Das Leben, ja, Gott selbst hat viele dunkle, schmerzhafte und rätselhafte Seiten; umso wichtiger ist der Wunsch, Gott, die Quelle des Lebens möge uns all das vergeben, was nicht gelingt und uns auch in schweren und leidvollen Lebenssituationen bewahren.

4. Der letzte und wichtigste Aspekt: Den Segen kann ich mir nur schenken lassen. Das fällt uns modernen Menschen nicht leicht. Wir wollen alles selbst machen, alles in die Hand nehmen und bestimmen können. Man kann aber nicht sein eigener Sinngeber, sein eigener Tröster, sein eigener Retter sein - sowenig man sich selbst segnen kann.

Der Herr segne und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. Der aaronitische Segen bedeutete schon immer den Wunsch nach einem guten Leben. Die Erfahrungen stehen dem so oft entgegen. Gott erklärt uns diese Spannung in der wir leben müssen nicht. Er erklärt uns auch nicht die Schrecken dieser Welt. Das tut er nicht. Leider nicht. Noch nicht. Warum auf dem einen Leben sein Segen liegt und auf dem anderen nicht, das gehört womöglich zu den vorhin erwähnten dunklen Seiten Gottes. Jedenfalls liegt das ganz gewiss nicht an unserer Wertigkeit.

Das, was Segen, segnen bedeutet kann man eigentlich nur empfinden. Man kann es nur spüren, wenn Gott seine so schöne und gleichzeitig so geschundene Welt umarmt. Das fühle ich dann, wenn sie gegen alle Erwartung bunt, vielfältig, freundlich und liebevoll daher kommt. Und dann, wenn Menschen einander vergeben, aufeinander zugehen, weil sie die eigene Verletzlichkeit auch beim anderen erkennen.

In seinem Segen sind wir geborgen in allem, was uns im Leben begegnet. Ich wünsche ihnen und mir, viele kleine und große Momente im Leben, in denen sie sich, von Gott und seinem Segen umarmt fühlen. Amen.